

# Aus dem mittelalterlichen Schwyz

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur vorgeschlagenen Einführung von Straßen- und Brückengebühren für „fremde“, d. h. außerkantonale Autos im Kanton Schwyz.

gekehrt, wie überall in der Welt. Aber man soll auch konsequent bleiben und einem nicht gleichzeitig durch ein „unmittelbar“ in Verwirrung bringen, daß man nicht weiß, ob man sein Schinkenbrot in Ruhe essen kann oder nicht.

\*

Der Bundesrat hat in einer Abänderung der Postordnung eine Definition der gewöhnlichen Drucksachen aufgestellt. Leute, die bisher so naiv waren, zu glauben, daß Drucksachen einfach Sachen sind, die gedruckt werden, müssen sich in dieser Beschreibung unter a), b), c) und d) darüber belehren lassen, daß man es im Bundeshaushalt bei weitem nicht so oberflächlich nimmt. Drucksachen müssen nämlich z. B. mit „den im graphischen Gewerbe gebräuchlichen Maschinen“ oder auf den „zur Massenerzeugung tauglichen sogenannten Bureauapparaten oder Bureaumaschinen“ oder schließlich auch unter „Anwendung verschiedener mechanischer Vervielfältigungs-Verfahren“ hergestellt sein, um als solche zu gelten. Dabei dreht es sich, wie erwähnt, nur um gewöhnliche Drucksachen. Man wird aus den angeführten Bestimmungen erkennen, daß zur Erkennung außergewöhnlicher oder besonderer Drucksachen mindestens ein cum magna laude promovierter Doktor nötig ist.

Welche Verwirrungen aus der unvorsichtigen Anwendung der deutschen Sprache entstehen können, geht aus einem in einer unserer führenden Tageszeitungen erschienenen Aufsatz über Indien hervor. Es heißt da: „So sieht man . . . Gruppen von Mädchen in große Tempel einziehen, welche die Gattinnen der Götter werden sollen; es sind aber nur die Vergnügungsobjekte der Priester . . .“ Tempel als Gattinnen und Vergnügungsobjekte: daran werden vermutlich weder die Götter noch die Priester große Freude haben . . .

\*

Im Kanton Schwyz sind weiße Raben festgestellt worden. Bei zwei im vorigen und in diesem Jahre durchgeführten Konkurrenzen sind den Gläubigern jeweils 100 Prozent ihrer Forderungen ausbezahlt worden und außerdem verblieben den Schuldnern noch Ueberschüsse von 20,000 bzw. 30,000 Franken. Die Tatsache, daß bei solchem Ausgang überhaupt Konkurrenz nötig waren, kann wohl nur dahin gedeutet werden, daß die Betreffenden der Ansicht waren, das Konkursamt müsse auch gelebt haben. Aber in diesem Falle hätten sie es mit einer freiwilligen Zutwendung immer noch billiger haben können . . .

Eothario

## Neue Industrien für St. Gallen

Nachdem man dessen sicher ist, daß mit Gewalt und aller List die Industrie der Stickerei zum Blühen nicht zu zwingen sei, muß man eben sein Sinnen und Denken zu anderen Dingen hinüberlenken. Die Räte und Bürger, von Sorgen gequält, wissen genau, woran es fehlt, sie schwärmen nicht in Poesie, sie denken an neue Industrie, — zwar schwimmt man immer im Ungefähren, wovon sich niemand kann ernähren. Man weiß schon, wie man's machen sollte, und wie man eine Erfindung ausbeuten wollte.

Vorkäuflich bleibt's beim Wunsch — dem Frommen, denn die Erfindung ist noch nicht gekommen.

26

## Frühlingserwachen.

Der Frühling erwacht. Alle Lebewesen, die Pflanzen und die Tiere strecken sich der Sonne entgegen. Alles wächst und blüht und sammelt neue Kräfte. Auch der Mensch fühlt im Frühling sich anders als zu jeder andern Jahreszeit. In seinem Organismus gehen wunderbare Vorgänge vor. Neue Kräfte erwachen und wecken frische Lebenslust und Tätigkeitsdrang.

Diese neuerwachenden Kräfte müssen aber durch verschiedene Stoffe richtig gespeist, genährt und erhalten werden. Diese Stoffe, wie z. B. Kalz, Phosphor und andere Salze fehlen gänzlich oder sind in ungenügenden Mengen in unsern täglichen Speisen enthalten. Wir müssen sie deshalb extra von außen als Ergänzung zu unserer Nahrung zuführen. VIN KATZ enthält alle die für den Organismus notwendigen Stoffe in leicht verdaulicher Form. Deshalb sollte VIN KATZ täglich nicht nur von Rekonvaleszenten, sondern auch von Gesunden genommen werden, um stets frisch, gesund und kräftig zu verbleiben.

Dr. med. P.